

Einleitung

Die Landeshauptstadt Magdeburg steht, wie viele Städte in Sachsen-Anhalt, vor der Herausforderung, aufgrund starker Schrumpfung Stadtumbau zu wagen und dafür zukunftsweisende Konzepte zu entwickeln. Folgerichtig ist Magdeburg teilnehmende Stadt an der IBA Stadtumbau 2010. Unter dem Thema „Strategien für das Flächenmanagement / Leben an und mit der Elbe“ sollen mit der Elbe als Rückgrat und elastischem Band für unterschiedliche Gebiete differenzierte Entwicklungen angestoßen werden.

Diese Diplomarbeit widmet sich, eingebettet in diese Thematik, dem IBA-Schauplatz Magdeburg Süd-Ost.

Situation:

Das Gebiet Buckau/Fermersleben/Salbke/Westerhüsen liegt im Südosten Magdeburgs in unmittelbarer Nähe zur Elbe. Diese „Stadtteile am Fluss“ werden durch eine äußerst heterogene Mischung aus Wohnen und Gewerbe/Industrie negativ beeinflusst. Leerstehende Wohneinheiten und ungenutzte Industriebrachen lassen das städtebauliche Bild langsam auseinander fallen. Die L 51 als Hauptausfallstraße bringt zusätzliche Belastung durch Verkehrslärm mit sich. Zudem wird das große landschaftliche Potential der nahen Elbaue bisher kaum genutzt. Ein raumübergreifendes Konzept ist daher nötig, der derzeitigen Entwicklung entgegenzuwirken und tragfähige Perspektiven für die Zukunft dieser Stadtteile zu entwerfen.

Ziel:

Es gilt, aus dem Potential des Landschaftsraumes Elbaue Maßnahmen und Konzepte zu entwickeln, die das Wohnen, Leben und Arbeiten in den Stadtteilen Buckau, Fermersleben, Salbke und Westerhüsen aufwerten. Von kurzfristigen, temporären Aktionen bis zu langfristigen Szenarien sollen unterschiedliche Ansatzpunkte diskutiert und freiraumplanerische Visionen entworfen werden.

Vorgehensweise:

Ein historischer Rückblick auf Magdeburg und die genannten Stadtteile lässt die Entwicklung bis zum heutigen Zustand deutlich werden. Eine Diskussion des Themas „Schrumpfende Städte“ gibt einen Überblick über die Problematik, mit der sich auch Magdeburg auseinandersetzen hat. Aus den Ergebnissen einer ausführlichen Analyse der derzeitigen Situation werden schließlich unterschiedliche Fragestellungen formuliert, die nach einer Antwort durch das Entwickeln von einzelnen Maßnahmen und ganzheitlichen Konzepten suchen.

In der Diplomarbeit werden zwei Detaillierungsebenen nebeneinander gestellt. Dem Ziel des Flächenmanagements folgend, soll ein neuer konzeptioneller Flächennutzungsplan aufgestellt werden.

In der zweiten entscheidenden Ebene werden einzelne, für die Planungen unerlässliche Punkte, detaillierter dargestellt und diskutiert.

Die wichtigsten Thematiken für die entwerferischen Überlegungen können schlagwortartig formuliert werden:

- **Nutzbarmachung des Landschaftsraumes**

Die vorhandene Trennung von Landschaft und Wohnen sollte durch eine behutsame Verknüpfung ersetzt werden. Dabei kommt dem Landschaftsraum Elbaue erhöhte Bedeutung zu, wobei der Begriff Naherholung hier eine zentrale Rolle spielt. Ein Imagewandel weg von einem durch Schrumpfung und Heterogenität geprägten Gebiet hin zum attraktiven „Grünen Stadtteil“ mit Lebensqualität soll das Ziel sein.

Wo die Möglichkeit besteht, sollten Industrieanlagen (Hallen, Brachflächen etc.) in ein Freiraumkonzept eingebunden werden.

- **Entflechtung der Nutzungen Wohnen / Industrie**

Vorhandene Gewerbe- und Industriebetriebe wie auch Gewerbebrachen bergen durch ihre oftmals unmittelbare Nähe zu Wohngebieten großes Konfliktpotential. Über eine Verlagerung von Betrieben wird nachgedacht, ebenso ist es denkbar, vorhandene Konflikte bewusst zuzulassen, jedoch räumlich abzupuffern. Die Gewerbebrachen sind Rohlinge für die städtebauliche Entwicklung. Die Nachnutzung dieser Brachen kann neues, stadtverträgliches Gewerbe, alternative Projekte, neues Denken anziehen.

- **Städtebauliche Maßnahmen**

Es gilt zu analysieren, inwieweit Urbanität erhalten bleiben kann und soll, wo starke und funktionierende Kerne sind. Eine Komprimierung auf diese Kerne kann sinnvoll sein.

Bei allen Überlegungen steht die Frage im Vordergrund: Wie kann in Zeiten der Schrumpfung aus dem Potential des Freiraums eine funktionierende und stabile Struktur für Magdeburg Süd-Ost entstehen? Diese Arbeit versucht, darauf eine Antwort zu finden.